

INGEGANGEN 24. April 2004

# Neun sind sich seit 35 Jahren treu

Frauengruppe: Essen, Kartenspielen und ein offenes Ohr für die Probleme der anderen

**ALTMORSCHEN.** Was 1969 als freundschaftliches Treffen begann, das hat sich in den darauf folgenden 35 Jahren zu einer Institution entwickelt: die Mittwochsfeier der neun Fetenfrauen in Morschen.

Bei den 14-tägigen Treffen, immer bei einer der neun, haben sich inzwischen feste Rituale herausgebildet: Die amtierende Gastgeberin hat ein leckeres Überraschungessen vorbereitet, den Tisch liebevoll gedeckt und beim Eintreffen ihrer acht Freundinnen empfängt diese schon verheißungsvoller Duft aus der Küche.

Nach dem Essen wird Karten gespielt. Verliererinnen zahlen in eine Kasse, die früher bei Fahrten, heute vor Weihnachten, unter allen aufgeteilt wird. Die erste Verliererin darf zum Trost auch als Erste beim Schnuckzeug zugreifen.

Das ist der feste Rahmen. Doch mindestens so wichtig sind die Gespräche über all das, was in den vergangenen 14 Tagen seit dem vorigen Treffen so passiert ist: Kinder, Eltern, Schwiegereltern, Krankheiten, Tipps zum Bewältigen des Alltags und natürlich auch Neuigkeiten aus



**Ein, zwei, drei...neun gute Freundinnen** : (von links) Maria Horn, Rosmarie Brehm, Margret Hofmeister, Irmgard Kerste, Helga Stephan, Irmgard Groh, Ingrid Steinbacher, Elisabeth Arbert und Gisela Hofmann. Gleich wird gegessen. FOTO: SCHÜLER

dem Dorf. „Darauf sind auch unsere Männer neugierig, wenn wir so zwischen 23 und 24 Uhr nach Hause kommen“, das erzählt eine der neun munteren Damen mit verschmitztem Gesicht.

Überhaupt: Die Männer – die finden diese regelmäßigen Zusammenkünfte gut, die freuen sich auf ihren Anteil am leckeren Essen und räumen sogar die Küche auf – na ja, nicht alle. Außerdem ist Mitt-

woch oft Fußballtag im Fernsehen, da können die Daheimgebliebenen in Ruhe gucken.

Für die Fetenschwestern ist das Mittwochstreffen zu einem festen Bestandteil ihres Lebens geworden. „Krankenhaus, Kinder kriegen, das haben wir immer zwischen zwei Zusammenkünften erledigt“, berichten sie.

Und es habe sich auch das Sprichwort bewahrheitet, dass geteiltes Leid halbes Leid

ist. So konnten die Freundinnen auch einander beistehen bei kleinen und größeren Lebenskrisen. Respekt vor der anderen prägt den Umgang. Man kann die andere nicht umkrempeln, darin sind sich alle einig. Meinungsverschiedenheiten, ja die gibt es natürlich. „Aber wir sind noch nie im Streit auseinander gegangen“ verraten sie eines ihrer Rezepte für eine so lange und treue Freundschaft. (ZLL)